

Ökumenisches Freiwilligenprogramm, EMS, KOREA Rundbrief Nr. 7, 31. Januar 2005

Melanie Forster

Liebes ÖFP-Team, liebe UnterstützerInnen.

Leider kann ich diesmal den Rundbrief nicht beziffern. Der Laptop, an dem ich gearbeitet hatte, ist kaputt so dass ich auf keine Dateien mehr von diesem Laptop zurückgreifen kann. Wenn ich mich recht entsinne, ist dies der sechste... aber ich kann mich auch täuschen.

Ich hoffe es ergeht euch gut im viel zu kalten Deutschland, es kamen hier Bilder im Fernsehen von Menschen, die in den Bergen Schnee schippen.

Hier ist die Hitze enorm, auch wenn es in den letzten Wochen so viel Regen gehabt hat, wie ich ihn nie vorher in diesen Mengen gesehen habe. Und nun haben wir im Büro auch eine Klimaanlage, gesponsert aus Geldspenden ehemaliger PCK-Y-Mitglieder.

Mein Vater kam mich in den letzten beiden Wochen besuchen, und so konnten wir gemeinsam Korea erkunden. Neben all den Sehenswürdigkeiten in Seoul wie dem 63 Building, Insadong, den Palästen Changdeokgung und Deoksogung, dem War Memorial und vielem mehr sahen wir auch Gyeongju. Dort besuchten wir den berühmten buddhistischen Bulguksa Tempel sowie die Seokkuram Grotte, in der ein riesiger Granitbuddha zu bestaunen ist. Nach einem kurzen Besuch im National Museum und einem leckeren traditionellen Essen, ging es von dort weiter nach Busan. Dort waren wir am Meer zum Muscheln sammeln...das Meer konnte man kaum sehen vor lauter Nebel, aber es war schön!! Ein Besuch auf dem Fischmarkt brachte uns eine Menge Spaß (da wir beide keine wirklichen Fischesser sind) und die Angebote lösten eher einen kalten Schauer über den Rücken als Appetit aus. Was uns wirklich überraschte waren die getrockneten Frösche, die zuhauf verkauft wurden. Und dass inmitten von Fisch und Oktopus auch Socken und Schuhe zu kaufen waren.

Weiter ging es nach Gwangju, wo wir zunächst die einzigen liegenden Buddhas der Welt nahe einem wunderschönen kleinen Tempel sahen, der idyllisch von Bergen umgeben liegt. Später dann besuchten wir noch das Mahnmal zur Demokratiebewegung am 18.05.1980. Dieses Mahnmal und das Museum waren sehr eindrücklich und zeigten den Kampf des koreanischen Volkes und die Opferbereitschaft sehr deutlich.

Von Gwangju fahren wir dann, voller Eindrücke, zurück in das rasante Stadtleben

nach Seoul.

Vielleicht passt es hier, wenn ich euch etwas mehr zu einem Menschen schreibe, der uns auf unserer Reise begleitet hat:

Sein Name ist Kwang Sup, er ist ein youthmember unseres Partnerpresbyteries Yeong Dung Po und wir kennen uns schon seit meinem ersten Besuch in Korea 2001. Als Mitglied der Jugenddelegation aus YDP kam er dann auch nach Speyer und in Korea haben wir uns dann im letzten Jahr wieder gesehen. Seit einigen Monaten sind wir ein Paar und ich denke schon eine Weile darüber nach, ob diese Info hier in diesen Rundbrief hinein passt oder nicht. Aber ehrlich gesagt finde ich, dass alle Rundbriefe, in denen ich ihn nicht erwähnt habe, nicht ganz rund geraten sind. Viele Erfahrungen, die ich über die koreanische Gesellschaft gesammelt habe, habe ich ihm und seinen Freunden/ seiner Familie zu verdanken. Diesen Einblick schätze ich sehr und finde deshalb, dass es mehr als erwähnenswert ist, wie ich zu meinen Eindrücken komme. So habe ich mich entschieden, diesmal von ihm zu schreiben. Einige wussten ja schon Bescheid, vor allem meine Familie und ich bin sehr froh, von ihnen in der Hinsicht unterstützt zu werden.

So hatten wir auch ein Treffen zwischen unseren Eltern und es war – wirklich!- eine Begegnung der besonderen Art. Es hat mir einmal mehr gezeigt, wie sehr man einander verstehen kann ohne Sprache ^^ Jeongmal chohun shikan isseosseoyo!

Kurz vor meiner Abreise im März schien es erstmals, dass unsere Beziehung für meine Einrichtung zum Problem geworden sei, doch das konnte ich direkt bei meiner Wiederankunft klären. Kwang Sup und ich können viel Zeit miteinander verbringen, ohne dass das irgendwelchen Einfluss auf mein Programm mit PCK-Y hätte. In Sachen Partnerschaftsarbeit mit YDP und YDP-Youth ist er eh mit eingebunden, was uns alle auch bereichert. Insofern steht das eine dem anderen nicht im Wege.

Im letzten Rundbrief habe ich euch berichtet, dass ich einen Workshop mit Jugendlichen aus dem Süden Koreas halten sollte.

Nachdem Hwa Jung Anfang Juni nach Südafrika geflogen war, stellte sich die Kommunikation mit diesen Jugendlichen als auch mit den KollegInnen im Büro als etwas schwierig dar und es kamen einige Missverständnisse auf, die wir beim "Workshop" entdecken sollten.

Meine Präsentation enthielt einen Diavortrag über Deutschland, den das EMS einmal erstellt hatte (den haben wir digitalisiert, falls Interesse besteht!), Informationen zur Jugendarbeit der Ev. Jugend der Pfalz und Speyer sowie eine Darstellung der Einbindung unserer Kirche in das Evangelische Missionswerk.

Als Sun Ae und ich im fünf Stunden entfernten Suncheon ankamen, stellte sich heraus, dass die Jugendlichen ein Meeting hielten (ähnlich dem eines MitarbeiterInnenkreistreffens), das mit einem Gottesdienst begann. Da entschied man kurzerhand, dass man Sun Ae und mich ja schnell zum Essen fahren könnte. Als wir zurück kamen, wurden die letzten Gebete gesprochen und ich war dann an

der Reihe. Nachdem ich die Bilder über Deutschland gezeigt hatte (etwa 50 Minuten), nahmen alle an, ich sei fertig. Mein Hinweis, dass dem nicht so sei, erschreckte alle und wegen Zeitmangels brachen wir den Rest meiner Präsentation ab.

Der Pfarrer, der für mich übersetzt hatte, lud mich dann ein, in seinem Haus zu übernachten und am nächsten Morgen in einem english worship die Jugendarbeit im Dekanat Speyer kurz zu präsentieren.

Er hat einige Jahre in Amerika gelebt und konnte daher auch gut Englisch sprechen. In Korea wieder angekommen hatten er und seine Frau zunächst ein Heim für Waisen betrieben, heute kümmert er sich mit seiner Familie und weiteren HelferInnen um etwa dreißig alte Menschen, die in einem Haus direkt neben dem seinen leben. So nahm ich am Sonntag morgen am Frühgebet um sieben Uhr teil und fuhr danach mit dem Pfarrer nach Suncheon in die Kirche. In dem englischen Gottesdienst waren hauptsächlich junge Menschen von zehn bis 16 Jahren. Ich traf dort auch eine Jugendliche, die in diesem Monat für einen dreiwöchigen Freiwilligeneinsatz nach Deutschland geht. Sie versprach, sich zu melden- ich hoffe darauf ^^ . Einen solchen Einsatz hatte sie vor drei Jahren schon einmal gemacht und dabei Deutschland und die Menschen dort sehr ins Herz geschlossen. Mit der kurzen Vorstellung unserer Jugendarbeit war ich dann doch zufrieden für dieses Wochenende.

Am Nachmittag ging es nach Daejon, wo die PCK-Y ein weiteres Central Committee abhielt. Dabei wurde entschieden, wo das nächste Summer Camp 2005 stattfinden solle. Seoul und die südliche Jeolla-Region hatten sich beworben, und letztere machte das Rennen. So wird im nächsten Jahr das grosse Summercamp dort stattfinden.

In der Zwischenzeit hat sich kein neuer Einsatz für mich in einer der lokalen Gruppen ergeben und es ist extrem schwierig, da die meisten in ihren Gemeinden und Kirchenbezirken viel zu beschäftigt sind. Gerade jetzt, wo alle ihre summer camps vorbereiten und halten. Ich hoffe, dass ich auch an einem solchen teilnehmen kann; in YDP wäre schön. Ansonsten bin ich gerade damit beschäftigt, die Planungen für das Programm der Pfälzer Jugenddelegation voranzutreiben. Als die Nachricht hier ankam, dass die Pfalz nun doch ein paar Leute schickt waren alle erstaunt und wiesen auf den kurzen Planungszeitraum hin, da die Delegation schon im August kommt. Eine Initiative – sei es seitens YDP oder der Jugend - ließ allerdings auf sich warten.

Diesen Freitag nun endlich werden sich alle Beteiligten treffen (YDP, die YDP-Jugend und PCK-Youth), um über den Entwurf eines Programms und besonders den inhaltlichen Teil zu diskutieren.

Eine besonders traurige Nachricht in den letzten Wochen war der Tod Kim Sun IIs im Irak. Die Nation war sehr schockiert und die Menschen gaben ihren Gefühlen in

Mahnwachen bei Gwanghwamun Ausdruck. Für uns war es wieder Zeit, uns vor dem EYCK- Building zu versammeln und zu beten. Im Nachhinein kamen viele Fragen auf und es wurde sogar berichtet, er sei schon mehr als einen Monat gefangen gewesen, mit Wissen der Firma, für die er im Irak arbeitete.

Die Organisation WCF, deren Montagsgebet ich besuche, beteten in der Nacht, in der sich entscheiden sollte, ob die koreanische Regierung der Warnung der Terroristen nachgibt und damit keine weiteren Truppen in den Irak schickt, bis 02.00 Uhr nachts. Das war das Ende des Ultimatums, das die Terroristen gestellt hatten. Dann würden sie den Koreaner köpfen. Und sie taten es.

Die Mahnwachen, die nach dem Tod Kim Sun Il's jeden Samstag stattfanden, richten somit auch gegen die Entscheidung der Regierung, zusätzliche Truppen in den Irak zu schicken. Immer wieder taucht das Bild Koreas als Spielball der USA auf, Noh Mu Hyeon als Marionette Bushs. Der Hass gegen die amerikanische Regierung wächst und wächst.

Letzte Woche bot sich eine weitere Zusammenarbeit mit YDP an: in dem neu errichteten Computer Training Centre in Accosombo/Ghana, welches in den kommenden Tagen feierlich eröffnet wird, wird die Hilfe von Freiwilligen benötigt. YDP schickt daher zwei junge Frauen nach Ghana, die eine für drei Monate, die andere für ein ganzes Jahr (dabei handelt es sich um Lee Dae Joon's Tochter). So wurde ich gebeten, den beiden einen Einblick in mein Freiwilligenprogramm zu gewähren und aus meinen Erfahrungen zu berichten.

Dies ist nun die zweite engere Zusammenarbeit seit ich wieder in Korea bin: Anfang Juni bat mich der Jugendpfarrer aus der Yeong Eun Kirche, Kontakte in die Pfalz zu knüpfen, da er und drei Jugendliche einen Vision Trip nach Europa machen und gerne eine Weile in der Pfalz zu Gast sein wollten.

So erstellten wir gemeinsam ein Programm und kontaktierten die JugendrefertInnen der Dekanate Germersheim und Speyer, die nicht nur die Begleitung in den Programmpunkten übernahmen sondern auch – wie einige Jugendliche des Dekanats Speyer – einen Homestay für die vier anboten. Als die Gruppe wieder zurück kam, hörte ich, der Trip sei sehr gut gewesen, aber die schönsten Erinnerungen hätten sie an die Zeit in der Pfalz! So herzlich seien sie aufgenommen worden und alles sei glatt gelaufen. (Über einzelne Personen gerieten sie gar richtig ins Schwärmen). Das hört sich doch toll an! Solche Begegnungen sind einfach nährend für diese Partnerschaft. An die Pfalz: gut habt ihr das gemacht!!

So. Auch wenn ich noch ein bisschen schreiben könnte, höre ich hier auf. Es steht noch viel Arbeit an: Meike Sahling aus dem EMS bat um den Abschlussbericht! Höchste Zeit für mich! Muss mich sputen.

Bleibt gesund und genießt die Zeit, sie fliegt geradezu davon...! Und habt viel Spaß

beim Lesen. Wie ihr wisst: eure Kommentare sind mir immer herzlich willkommen. Extragrüße an die Delegation. Ich freu mich schon auf euch und bin sooo gespannt, wie man das hier alles mit Augen eines "Neuankömmlings" sieht! Ich habe ja schon mit meinem Vater ein bisschen davon erleben können... mit euch wird das aber wohl noch mal was anderes sein. Seid gespannt!

Mama, Papa, und Simmi! Ein dicker Drücker geht an euch.... Zählt ihr schon die Tage? *grins*

Macht es gut! Eure Melanie